MATRIX 3000

... und sie bewegt sich doch!

MATRIX 3000

NEUES DENKEN

WISSENSCHAFT · POLITIK · KULTUR

28 Seiten extra

16 Seiten SPEZIAL

Hohle Erde

Juli / **August** 2004
ISSN 14394154
ISBN 3-89539-810-1

Deutschland 6,50 €
Österreich 7,40 €
Schweiz 12,80 SFR
Luxemburg 7,70 €

Der Rentnerberg
Panikmache aus dem Kaffeesatz

Tinnitus
Die Seele schlägt Alarm

Freiwilliger Impfzwang
Der Impfkasper im Kindergarten

Wie souverän ist Deutschland?
Die Originaltexte

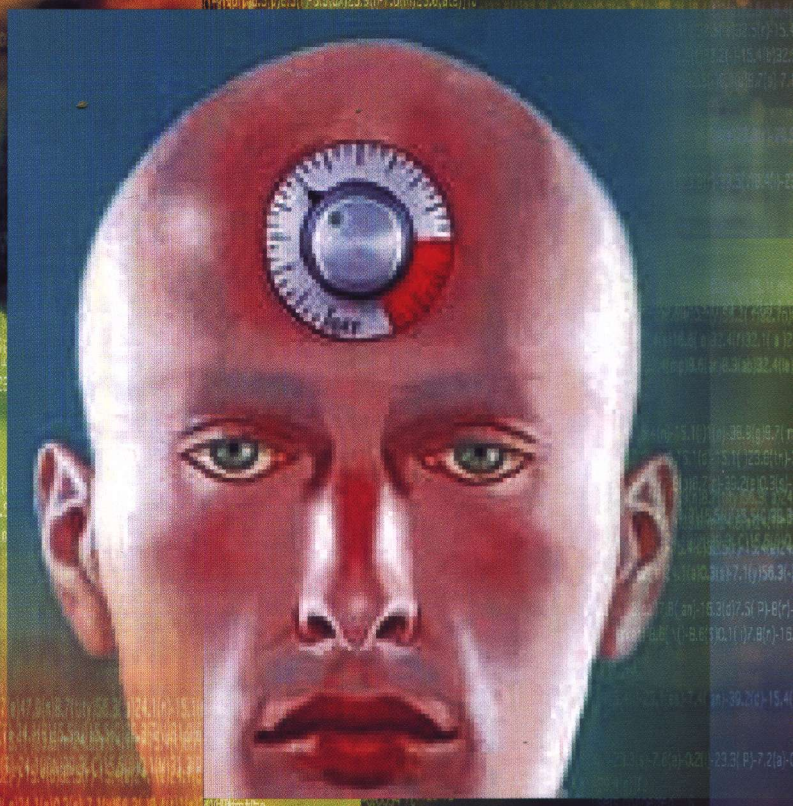
Strahlen-Folter in Deutschland

Stasi-Profis im Dienst der CIA?

Meinungs-macher

Trostmeister Natur

400 Jahre Kornkreise



Strahlen-Folter in Deutschland:

Stasi-Profis im Dienst der CIA?

Dagmar Neubronner

Auf dem Gebiet von Mikrowellenwaffen und psychischer Fernbeeinflussung hat in den letzten Jahrzehnten eine wissenschaftlich-technische Revolution stattgefunden. Außerhalb von Militär- und Geheimdienstkreisen ist dies jedoch, mit gutem Grund, kaum bekannt. Die Opfer laufen gegen eine Wand aus Unglauben – und wer ihnen glaubt, wagt oft erst recht nicht, ihnen zu helfen.

Auf dem Weg zur Cyber-Folter

Der Hauptzweck von Folter liegt neben den – erfahrungsgemäß eher unzuverlässigen – Informationen, die so erpresst werden sollen, vor allem darin, die Betroffenen psychisch zu zerstören und ihnen ihre Identität zu rauben. Auf diese Weise werden die Gefolterten selbst, ihr soziales Umfeld sowie letztlich die gesamte Gesellschaft wirkungsvoll eingeschüchtert und von kritischen oder solidarischen Handlungen abgeschreckt. Die grausigen Bilder aus dem Bagdader Abu Ghraib-Gefängnis zeigen dabei eher „altmodische" Methoden. Doch schon seit langem nutzen internationale Geheimdienste und Militärs auch „elegantere" Wege wie bewusstseinsverändernde Psychopharmaka, Isolationshaft und sensorische Deprivation (Isolierung von allen Sinneseindrücken). In den letzten Jahrzehnten sind mit der Entwicklung der Mikrowellen- und ELF-Technik weitere treffsichere Folterwerkzeuge hinzugekommen, deren Einsatz kaum nachweisbar ist. Für simple körperliche Schädigungen leistet in Nachbarschafts-Kriegen schon ein nach (im Internet zu findender) Anleitung umgebauter Mikrowellenherd „gute" Dienste[1]; der Stand der Technik ermöglicht es auch schon lange, gezielt bestimmte Körperteile eines Opfers von ferne zu bestrahlen.

Stimmungsmache mit Wellensalat

Aber den Profis stehen ausgefeiltere und unsichtbare Techniken zur Verfügung: Mikrowellen können gezielt psychische Zustände hervorgerufen oder verstärken. Das geht bis zum Stimmenhören und zu elektronisch aktivierbaren Mordbefehlen. Der DDR-Bürgerrechtler Weiße berichtet in der ausführlichen Dokumentation seiner Folter im DDR-Gefängnis Hohenschönhausen über das künstlich erzeugte Stimmenhören, das ihm teilweise auch Befehle erteilte, die er wie unter Hypnose auszuführen gezwungen war. Dies geschah bereits in den siebziger Jahren – zu einer Zeit, als es weder HAARP[2] noch Handys gab.[3] Seit damals hat sich die Wellen-Technik so sehr fortentwickelt, dass Experten von einer mit der Erfindung des Schießpulvers vergleichbaren Revolution sprechen[4].

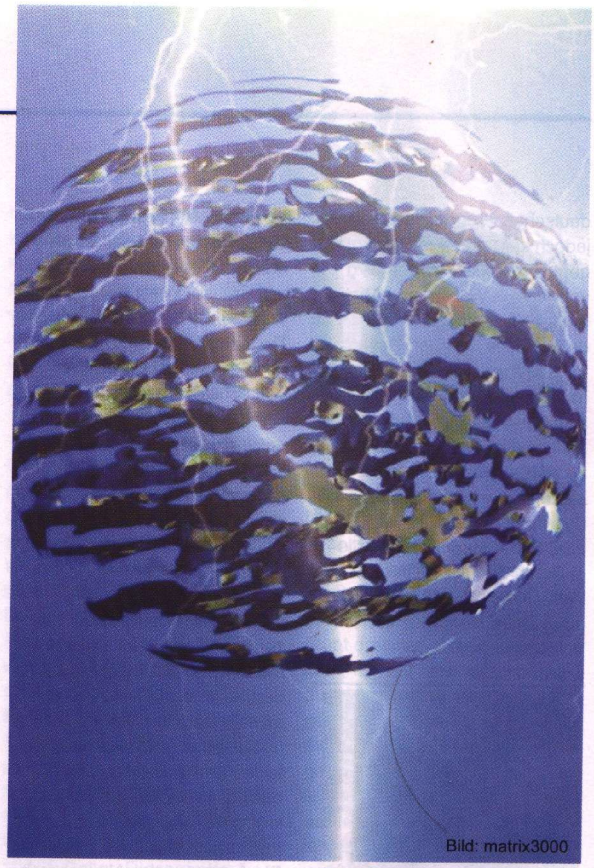


Bild: matrix3000

Immer mehr Bürger betroffen

Die Internationale Gesellschaft für Elektrosmog-Forschung (IGEF) erhält seit einigen Jahren von besorgten Wissenschaftlern, Betroffenen, Hochfrequenztechnikern, ehemaligen Geheimdienstmitarbeitern sowie Mitgliedern und Mitarbeitern der IGEF Informationen über Technologien, mit denen Menschen in ihrem Denken und psychischen Verhalten durch Mikrowellen gezielt manipuliert werden.[5] Es gibt mehrere Websites, auf denen sich ausführliche und sachliche Informationen von und für Menschen finden, die ihre körperlichen und seelischen Beschwerden auf Strahlen-Folter zurückführen.[6] Dabei erhebt sich natürlich die Frage nach dem Anlass. Manche Betroffenen bringen den Beginn ihrer Beschwerden mit ihrer Arbeit in kritischen Selbsthilfegruppen oder dem Inhalt ihrer wissenschaftlichen Arbeit in Zusammenhang; so erklärte der Professor der Theoretischen Physik Konstantin Meyl im März 2004 in einem offenen Internet-Brief seinen Rücktritt von der Skalarwellenforschung:

Liebe Freunde und Mitstreiter meiner Forschung,

ich habe eine sehr traurige Nachricht. Auf Grund anonymer Angriffe auf meine Gesundheit sehe mich gezwungen, aus der Skalarwellentechnologie auszusteigen, um mich wieder auf meine Kernkompetenz der Feldphysik und der alternativen Energietechnik zu konzentrieren. Der Kongress am 25.Oktober 2003 an der Universität Stuttgart zum Thema Skalarwellen hat gezeigt, dass weltweit eine große Zahl qualifizierter Wissenschaftler existiert, um die von mir begonnene Forschung auch ohne mein Zutun weiterzuführen. ... Seit diesem Kongress sehe ich mich täglich Angriffen anonym operierender krimineller Kräfte ausgesetzt. ... Ich habe alle Bemühungen unterstützt, die der Menschheit helfen. Dass ich jetzt aber zum Opfer meiner For-

schungsarbeit werden soll – da mache ich nicht mehr mit und bitte um Verständnis für meine Entscheidung, mich aus der Skalarwellentechnik zurückzuziehen. Die Konsequenzen sind:

- *Ich gebe die Leitung meines Transferzentrums ab.*
- *Ich werde mich persönlich an der Entwicklung von Skalarwellengeräten nicht mehr beteiligen.*
- *Ich gebe den Verkauf von Skalarwellengeräten / Set aus der Hand.*

Mir scheint, die freie Wissenschaft ist der große Verlierer, aber dennoch lehrt uns die Geschichte, dass sich die Wahrheit nicht ewig unterdrücken lässt.
Es grüßt als Fachmann für Feldphysik und Professor für Energietechnik
Ihr Konstantin Meyl. [7]

Gefährliche Forschung?

Professor Meyl forscht im Bereich der Skalarwellen, einer entscheidenden Grundlage für die neue Technologie. Im Gespräch mit der Redaktion von Matrix3000 erläuterte der Physiker, dass seine Forschungen dazu beitrügen, die Eigenschaften der Skalar- oder Teslawellen vorhersagbar und damit ihre Existenz beweisbar zu machen[8], und daher offensichtlich behindert werden sollten. Von Teilen der wissenschaftlichen Welt wird die Existenz der Skalarwellen, wie sie auch beim Global Scaling[9], im Zusammenhang mit Wettermanipulation (Stichwort HAARP[10]) und eben auch für Mikrowellenwaffen genutzt werden, nach wie vor vehement bestritten.

Tatmotiv dringend gesucht

Bei vielen Opfern ist kein so klares (wissenschafts)politisches Motiv erkennbar, und die Besendung wird ihnen in der Regel auch nicht in erpresserischer Absicht angekündigt. Anlässe, die nicht staatlichem Terror, sondern privater Kriminalität zuzurechnen sind, sind Nachbarschaftsstreitigkeiten oder Immobilienhaie, die einen Wohnungs-Auszug erzwingen möchten. In zahlreichen Fällen fehlt ein Motiv völlig, und die teilweise älteren Betroffenen bringen ihre Beschwerden oft erst nach jahrelangem Leiden mit einer gezielten äußeren Einwirkung in Zusammenhang. Vieles weist darauf hin, dass es sich bei diesem Teil der Opfer einfach um menschliche Versuchskaninchen handelt, die von militärischer oder geheimdienstlicher Seite für Experimente missbraucht werden. Auch für diese Praxis gibt es aus anderen Ländern seit Jahrzehnten zahlreiche Belege.[11]

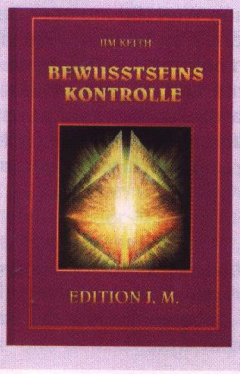
Mikrowellen töten leise [12]

Die neuere Medizin (Bioresonanz, Holopathie, Mikrowellen-Resonanz-Therapie, Radionik usw.) nutzt erfolgreich die Einkopplung extrem schwacher elektromagnetischer Frequenzspektren in das Gehirn- und Nervensystem, um therapeutische Effekte zu erzielen. Die Erkenntnisse aus der Elektrosmog-Forschung über unerwünschte Nebenwirkungen elektromagnetischer Strahlung und die therapeutischen Nutzungsmöglichkeiten dieser Strahlung sind jedoch vergleichsweise bescheiden. Ein weit größeres Wissen nutzen Militär und Geheimdienste westlicher und östlicher Staaten zusammen mit Gehirnforschern, Neurologen, Biologen und Psychologen, um Methoden der Beeinflussung von Menschen durch elektromagnetische Signale weiter zu entwickeln, die in der ehemaligen Sowjetunion bereits seit dem zweiten Weltkrieg angewandt wurden. Dort wurden z. B. in psychiatrischen Anstalten statt Psychopharmaka elektronische Geräte benutzt, um je nach Frequenzwahl aggressive Menschen ruhig zu stellen und in einen anhaltenden Angstzustand zu versetzen oder apathische, inaktive Menschen zu einer ständigen Leistungsbereitschaft zu stimulieren. Diese Methoden wurden seit etwa 1950 vom damaligen sowjetischen Staatssicherheitsdienst, dem Geheimdienst und dem Militär weiterentwickelt, um präziser in das Denken und Verhalten von Menschen eingreifen zu können.

Sowjetstrahlen in Kanada

Es gibt Beweise dafür, dass zwischen 1952 und 1955 vom Boden der ehemaligen Sowjetunion aus psychisch wirksame elektromagnetische Signale auf mehrere amerikanische und kanadische Städte gerichtet wurden und bei der Bevölkerung dieser Städte in der Folge auffällig viele und neuartige psychische Störungen auftraten. Nachdem diese psychisch wirksame Bestrahlung amerikanischer und kanadischer Stadtbevölkerungen entdeckt worden war, erkannten die westlichen Militärs und Geheimdienste diesen militärisch sehr wichtigen Vorsprung ihrer sowjetischen Kollegen und verlangten von den Politikern die Mittel und Rechte, ebenfalls Methoden zu entwickeln, die es ermöglichen, das Denken und Verhalten von einzelnen oder vielen Menschen zu beeinflussen.

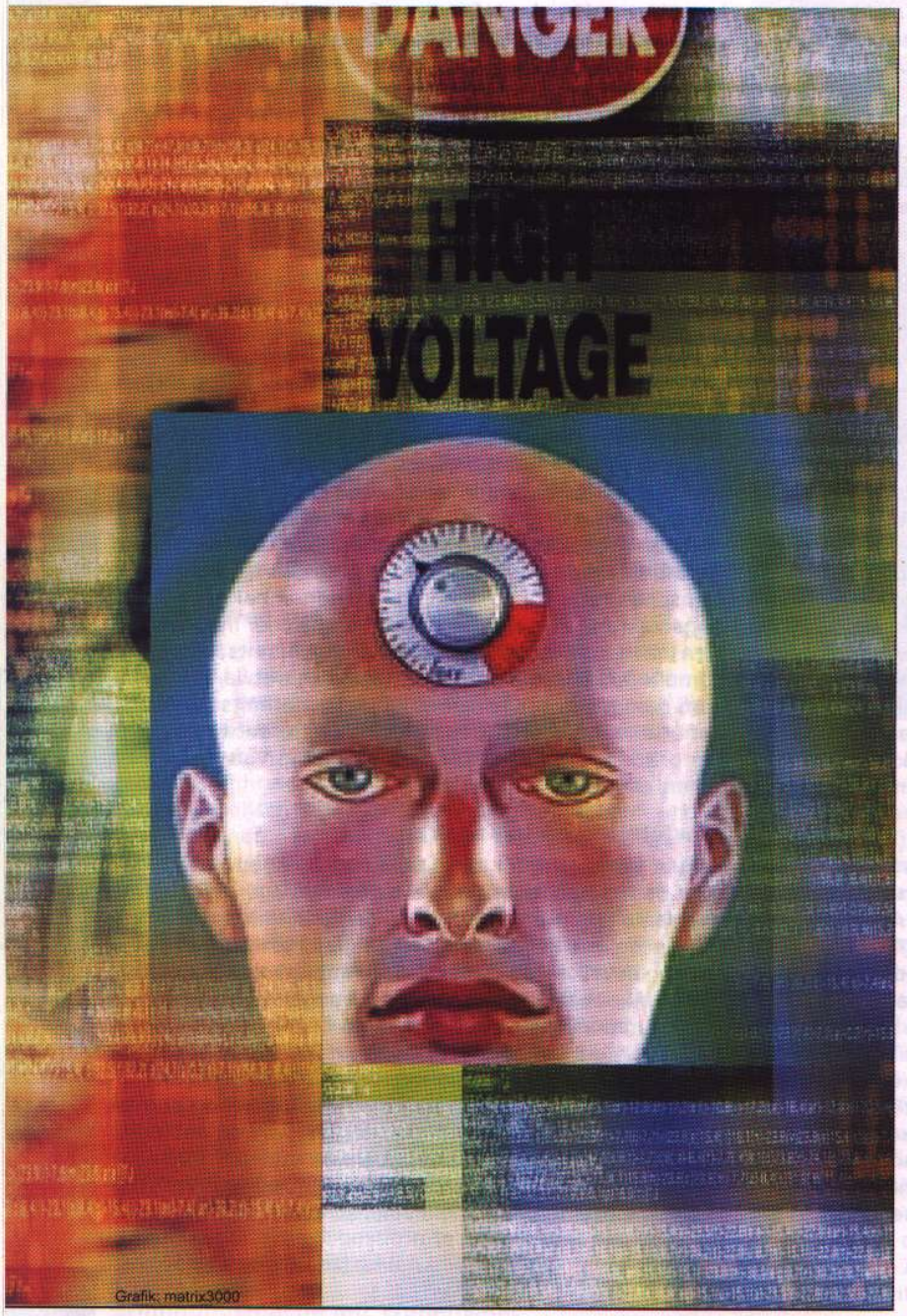
Anzeige



Zu den am besten gehüteten Geheimprogrammen in den Vereinigten Staaten dürften die Bereiche psychologische Kriegsführung, die „Mind Control"-Programme und die Überwachungsprogramme gehören.
Längst werden diese Techniken des heißen und kalten Krieges gegen die eigene Bevölkerung erprobt und eingesetzt.
Das Buch lüftet den Schleier, der von interessierter Seite über die Programme gelegt wird.

Jim Keith , **Bewusstseinskontrolle**, 448 Seiten, ISBN: 3-89539-290-1, € 25,90

Michaels Verlag, Ammergauer Str. 80, 86971 Peiting, Tel.: 08861-59018, Fax: 08861-67091



Grafik: matrix3000

Wissenstransfer aus dem Osten

Inzwischen haben die Elektronik-Spezialisten im Westen in enger Zusammenarbeit mit Verhaltensforschern, Neurologen, Biologen und Psychiatern im Auftrag der Geheimdienste und militärischer Gruppen mit enormen finanziellen Mitteln Methoden, Geräte und Anlagen entwickelt, um die Gehirnfunktionen und das psychische Verhalten von Einzelpersonen oder Menschengruppen durch elektromagnetische Signale gezielt zu beeinflussen. Dabei hilft ihnen der Umstand, dass Wissenschaftler aus den Ländern der früheren Sowjetunion ihr Wissen über Möglichkeiten der Manipulation und Konditionierung von Menschen aus verschiedensten Gründen im Westen anbieten. Bereits vor 1970 war es ihnen gelungen, den Code für bestimmte Worte durch Elektroden ins Gehirn zu senden. Inzwischen soll es möglich sein, Menschen drahtlos auch über größere Entfernungen mit den Signalen für bestimmte Gehirnwellen-Muster so dezent zu bestrahlen, dass diesen gar nicht auffällt, dass das, was sie denken, nicht von ihnen selbst gewollt ist.

Der Mann im Ohr

1991 reiste die Forschungsdirektorin im Global-strategischen Rat der USA, Janet Morris, mit Kollegen nach Russland. Zur Demonstration sandten die russischen Forscher einer nichtsahnenden Gruppe von Arbeitern vor dem Gebäude eine akustische Psychokorrektur-Botschaft über ihre Maschine zu, welche die Arbeiter anwies, sofort ihre Werkzeuge niederzulegen, an die Tür des Krankenhauses zu klopfen und zu fragen, ob es noch etwas für sie zu tun gäbe. Die Arbeiter verhielten sich exakt nach der Vorgabe. Die Infraschall-Botschaft geht nach Aussage der Russen an der Bewusstseinsebene vorbei und wird fast sofort in die Tat umgesetzt. [13]

Gedanken sichtbar gemacht

Japanische Computertechniker haben einen Computer entwickelt, der drahtlos die Gehirnströme eines am Bildschirm arbeitenden Menschen so exakt analysiert, dass die Denkvorgänge sofort in Worten und Sätzen auf dem Bildschirm erscheinen. Wenn es nun möglich ist, Denkvorgänge ähnlich wie die Einzellaute beim Telefonieren in elektromagnetische Signale umzusetzen, dann ist es auch wie beim drahtlosen Telefonieren möglich, mittels der entsprechenden elektromagnetischen Signale in einem menschlichen Gehirn bestimmte Denkvorgänge so auszulösen, dass der Denkende nicht unterscheiden kann, ob er selbst denkt oder sein Denken fremdgesteuert ist. Und wer das Denken eines Menschen unbemerkbar beeinflussen kann, zusätzlich unterstützt durch psychisch wirksame elektromagnetische Felder, kann Menschen für eigene Zwecke wie ein Werkzeug benutzen. Er koppelt sich einfach in die natürlichen elektromagnetischen Gehirnfunktionen ein, alles weitere läuft in Richtung Wortbildung oder Bewegung wie gewohnt ab. Mit anderen Worten: Man ist in der Lage, künstlich in der menschlichen Psyche bestimmte Zustände herbeizuführen. Mit einem relativ geringen technischen und finanziellen Aufwand ist es also heute möglich, Menschen durch elektromagnetische Strahlung in ihrem Denken und psychischen Verhalten gezielt zu manipulieren. [14]

Die Methoden der Stasi

Dies ist schon eine erhebliche Weiterentwicklung gegenüber den Schilderungen des DDR-Bürgerrechtlers Frieder Weiße, dem in den siebziger Jahren die Manipulation noch als Stimme hörbar war:

„Ein weiterer Aspekt in dieser Phase ... war das mechanische Einüben von entwürdigenden Handlungen. ... Das geschah so, dass mir die (innerlich gehörte, Anm. d. Red.) „Stimme" sagte, es müsse jetzt mit mir eine Art Übung gemacht werden. Ich solle das Buch nehmen und daraus vorlesen. ... Nach ein oder zwei Abschnitten wurde mir gesagt, ich solle das Buch weglegen und mich ausziehen, was ich zu diesem Zeitpunkt, ohne darüber nachzudenken, tat. Dann sollte ich mich auf die Pritsche legen. Dann wurde mir gesagt, das hätte noch nicht richtig geklappt. Ich solle mich wieder anziehen. Dann sollte ich erneut aus dem Buch vorlesen, und die ganze Prozedur fing wieder von vorne an, in ständiger Wiederholung, ... vielleicht zwanzig oder vierzig oder fünfzig Mal..." [15]

Posthypnotischer Befehl

Wehren konnte sich Frieder Weiße zumindest anfangs noch gegen hypnotisch verankerte Befehle: *„... Mein Vernehmer kritzelte wie wild auf ein vor ihm liegendes Blatt Papier und stieß immer ein bestimmtes Phantasiewort aus. Mir war sofort klar, dass die gekritzelten Zeichen Sexualsymbole sein sollten, und ich verspürte einen Zwang, mich auf der Stelle vor meinem Vernehmer auszuziehen. Offenbar ist das ein posthypnotischer Befehl gewesen, gegen den ich mich aber noch widersetzen konnte. Es war zwar ein schreckliches Gefühl, mir brach der Schweiß aus, und mir kratzten alle Kleidungsstücke fürchterlich am Leibe, dass ich sie mir am liebsten heruntergerissen hätte, aber ich habe zu diesem Zeitpunkt noch die Fähigkeit gehabt, mich dem Befehl zu widersetzen."* [16]

Gegen Demonstranten und Stadtstreicher

Seit Jahrzehnten sind also in zahlreichen Ländern hocheffiziente Methoden zur elektronischen Fremdsteuerung und Beeinflussung von Menschen entwickelt worden. Auch konnten weder die westlichen noch die östlichen Geheimdienste der Versuchung widerstehen, ihre neuen Spielzeuge bei Zivilisten anzuwenden, siehe die jahrelange Bestrahlung der US-Botschaft in Moskau in den siebziger Jahren[17]. Nach dem Zerfall der Sowjetunion und der Wiedervereinigung Deutschlands wurden die Techniken militärisch durch verschiedene Großmächte in ihren Konflikten mit anderen Ländern angewandt (Panama, Grenada, Irak, Tschetschenien, Tibet), was jedoch naturgemäß schwer belegbar ist.[18] Im eigenen Land richtete sich die Erprobung gegen Systemkritiker (Tests an Demonstranten, z. B. einer Anti-Atomraketen-Demo im britischen Greenham Common), Stadtstreicher oder ganz normale Bürger.[19]

Anzeigen wegen Mordversuch

Vor diesem Hintergrund ist es interessant, dass seit der Wende die Zahl der Menschen in Westdeutschland, die sich von Mikrowellenwaffen verfolgt fühlen, stark zugenommen hat.[20] In zahlreichen deutschen Städten und Gemeinden liegen der Staatsanwaltschaft bzw. Kriminalpolizei Anzeigen wegen schwerer vorsätzlicher Körperverletzung oder Mordversuch vor. Ein Anwalt vertritt die Interessen mehrerer Opfer, und es existiert eine Interessengemeinschaft der Opfer von Elektro-Waffen.[21] Sollten die Experten von der arbeitslos gewordenen Stasi ihre elektronischen Überwachungs-, Manipulations- und Belästigungsaufgaben fortsetzen? Aber in wessen Auftrag? Und sind die ehemaligen geheimdienstlichen Stasi-Mitarbeiter nicht alle längst enttarnt? Oh nein! Sie wurden geschützt, und zwar von ihren US-amerikanischen Kollegen.

Die „Rosenholz"-CDs – Straftaten verjährt

Im Mai 2003 berichteten alle Medien ausführlich über die Rückgabe der sogenannten Rosenholz-Dateien – Unterlagen mit dem vollständigen Personenarchiv der Stasi, welche die CIA nach der Wende in einer Geheimaktion an sich gebracht hatte. Andreas Förster berichtete in der Berliner Zeitung:
„Der amerikanische Geheimdienst CIA hat die Übergabe der vor mehr als einem Jahrzehnt erbeuteten Agentenkartei der Stasi-Hauptverwaltung A (HVA) an Deutschland im Wesentlichen abgeschlossen. In diesen Tagen wird noch eine letzte kleine Lieferung aus Washington erwartet. Insgesamt sind bislang 381 CD-ROMs in Berlin eingetroffen, auf denen Kopien aus dem in den USA vorhandenen Material gespeichert sind. Die übergebene Kartei enthält die Namen von schätzungsweise 200 000 Ost- und Westdeutschen, die seit Anfang der fünfziger Jahre in den Archiven der HVA gespeichert worden sind. Zehntausende von ihnen waren als Agenten, Kuriere oder Instrukteure für die HVA tätig.

Nahezu unbrauchbar

Kurz nach dem Fall der Mauer war es der CIA gelungen, sich in den Besitz der auf Mikrofilmen gespeicherten „operativen Registratur" der HVA zu bringen. Der Stasi-Schatz enttarnt nahezu das gesamte Quellen-Netz des Auslandsgeheimdienstes einschließlich der meist aus der DDR stammenden Kuriere und Instrukteure."[22]
1993 (!) ermöglichte der US-Geheimdienst seinen deutschen Partnern erstmals einen eingeschränkten Zugang zu dem Material. Verfassungsschützer durften jedoch lediglich in der CIA-Zentrale in Langley ausgewählte Kopien abschreiben. Beim Verfassungsschutz lief die Schreibaktion unter dem Codenamen „Rosenholz", nach der inzwischen die gesamte der CIA vorliegende Agentenkartei benannt wird.

Tauschgeschäfte mit der CIA

Langwierige Verhandlungen auf Regierungsebene folgten. Zunächst weigerte sich die CIA kategorisch, Informationen herauszugeben. Erst 1998 gelang es dem Kanzleramt, ein Tauschgeschäft vorzubereiten. Einem Mitarbeiter der „Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatsicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik" (BStU) war die Dechiffrierung von vier Magnetbändern mit dem Titel SIRA (System, Information, Recherche der Aufklärung) gelungen. Aus den rund 180.000 Datensätzen der SIRA-Bänder ließ sich rekonstruieren, welcher Spion in den Jahren 1969 bis 1987 welche Informationen beschaffte. Allerdings sind nur die Decknamen der Spione aufgeführt. Die SIRA-Bänder sind die perfekte Ergänzung zu den „Rosenholz"-Akten. Es gelang daher der Bundesregierung in einer Art Tauschgeschäft, von der amerikanischen Seite die „Rosenholz"-Akten zu erhalten, jedoch nicht im Original, sondern nur die „deutsche Belange betreffenden" Akten wurden „aufbereitet" und mit einem eigens entwickelten Software-Programm Stück für Stück auf CD-ROM dokumentiert. Diese sind nun zwischen 2000 und 2003 der BStU nach und nach zugänglich gemacht wor-

den. Alle die USA betreffende Informationen werden zurückbehalten – und damit auch alle Informationen über alte und neue Verbindungen zwischen den Geheimdiensten der beiden Länder. [23] An besonders gesicherten Personalcomputern sind nun Mitarbeiter der Bundesbehörde jahrelang damit beschäftigt, die von der CIA „top secret" gestempelten CDs für die Auswertung durch die Behörde technisch aufzubereiten.

CD-Informationen kaum nutzbar

Eine aufwändige Tätigkeit, denn in ihrem jetzigen Zustand ist mit den CDs nicht sonderlich viel anzufangen. So erscheinen auf dem PC-Bildschirm nach dem Einlegen der CDs meist schlecht lesbare Kopien abfotografierter Karteikarten. Mühevolle Kleinarbeit ist nötig, bevor irgendwann einmal im Suchlauf bestimmte Namen oder Angaben am Computer recherchiert werden können. Erschwert wird die Aufbereitung noch dadurch, dass viele Karteikarten mehrfach vorhanden sind. Die BStU nimmt den immensen Arbeitsaufwand, weitgehend verursacht durch die amerikanische Weigerung, die Originalunterlagen preiszugeben, klaglos auf sich.

Straftaten inzwischen verjährt

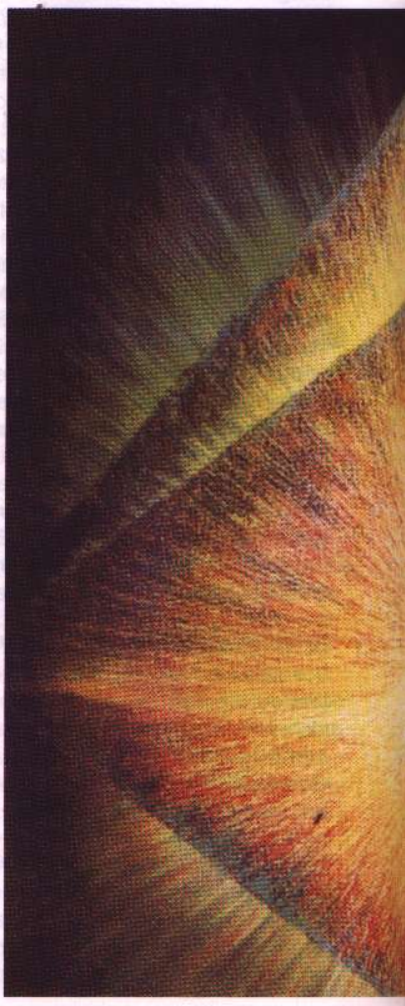
Die jahrelange Entschlüsselungsarbeit wird jedoch keinerlei rechtliche Konsequenzen haben: Alle Delikte außer Landesverrat sind bereits verjährt. Die bereits erfolgte Auswertung der SIRA-Datenbank, in der in Kurzfassung die von den Spionen übergebenen Informationen zusammengefasst sind, hat bislang allerdings keine Hinweise auf noch ungeklärte Landesverratsfälle ergeben – Kunststück, da die CIA ja alle mit ausländischen Einrichtungen in Zusammenhang stehenden Daten weiter unter Verschluss hält. [24]

Schutz der Agenten

Es leuchtet ein, dass angesichts der engen internationalen Zusammenarbeit verschiedener Geheimdienste und dem brisanten Wissen, dass deren Mitarbeiter bewahren, aber eben unter veränderten politischen Bedingungen auch preisgeben können, eine vollständige Enttarnung aller Mitarbeiter auch der CIA 1990 nicht gelegen kommen konnte. Dass sie jedoch diese Informationen nicht nur illegal an sich brachte, sondern sie der deutschen Regierung über ein Jahrzehnt lang verweigerte und dann nur bruchstückhaft in nahezu unlesbarer Form zurückzugab, wirft nicht nur ein deutliches Licht auf die Souveränität des „wiedervereinigten Deutschland" nach 1990, sondern deutet auf ein hohes Interesse an diesen Informationen und ihrer weiteren Geheimhaltung. Der CIA ist mit der Wende ein kompletter Geheimdienst gut ausgebildeter Profis mit Muttersprache Deutsch, die sich in ihrer Heimat bewegen können wie Fische im Wasser, sozusagen in den Schoß gefallen. Angesichts der fortgeschrittenen technischen Möglichkeiten liegt es nahe, dass man eine solche historische Chance nicht ungenutzt verstreichen ließ. Die sich häufenden Klagen von Strahlen-Opfern verhallen ungehört, denn vor allem aus technischen Gründen ist es schwierig, eine Bestrahlung nachzuweisen, obwohl es in einzelnen Fällen schon gelungen ist.[25] Dabei lassen die Berichte über Massenmanipulation[26] vermuten, dass diejenigen; die für ihr schweres Leiden gezielte, bewusste Strahlen-Folter verantwortlich machen, nur die Spitze eines Eisbergs sind.

Das Problem der Glaubwürdigkeit

Dies ist das zentrale Problem der Betroffenen: Über Themen wie elektronische Bewusstseinskontrolle, Strahlenwaffen, künstlich erzeugtes Stimmenhören und dergleichen wird in den Medien kaum berichtet (siehe Michael Kent: „Die Gedanken sind frei? Denkste!" S. 36). Nur „versehentlich" erschien wohl in der Bildzeitung 1992 folgende Meldung:
„TEUFLISCHSTE STASI-WAFFE: MIKROWELLEN. Das Projekt war streng geheim – und teuflischer als alles, was bisher über die Stasi bekannt wurde: ‚In Dresden wurden Mikrowellen-Waffen gebaut, mit denen Gegner unbemerkt ausgeschaltet werden konnten.' Das enthüllten jetzt mehrere hochkarätige Ingenieure gegenüber Bild... Im Oktober `89 wurde das Projekt gestoppt, alle Bauanleitungen und Geräte verschwanden.' (Eines Ingenieurs) Befürchtung: ‚Irgendwo gibt es sie noch'".[27]
Die meisten Menschen können sich gar nicht vorstellen, dass solche Dinge, auch hier bei uns, möglich sind und tatsächlich geschehen. Behörden reagieren auf die Hilferufe der Opfer gar nicht, hilflos oder ironisch *(„...möchten wir Ihnen persönlich empfehlen, wegen der enormen Belastungen, denen Sie offenbar ausgesetzt sind, recht bald einen Arzt Ihres Vertrauens aufzusuchen."[28])*. Und natürlich *gibt* es psychisch kranke Menschen, die sich eine Verfolgung nur einbilden. Jim Keith, der Autor des „Klassikers" zum Thema Bewusstseinskontrolle, schreibt zu diesem Thema: „Sind diese Personen wirklich die Opfer von Bewusstseinskontroll-Experimenten durch die Regierung? Sind sie geistig gestörte Personen, die ihre Krankheit nach außen projizieren? Ich glaube, dass für beides Beispiele gefunden werden können. ... Zugunsten von Personen, deren Zeugnis ... irrational erscheint, sei gesagt, dass Leute, die diese Art von Belästigung erfahren, offensichtlich zum Wahnsinn getrieben werden können. Man sollte ihnen die Zweifelhaftigkeit ihres Zeugnisses im positiven Sinne vermitteln." [29]
Unabhängige Fachleute, die aufgrund ihres Wissens am ehesten in der Lage sein könnten, hier zu unterscheiden, äußern sich ungern öffentlich zu diesem Thema. Wie war das noch mal? Ein Hauptzweck von Folter liegt in der Einschüchterung.



08.03.2004

Das Interesse der Ostdeutschen an den Stasi-Akten ist nach Angaben der Bundesbeauftragten Marianne Birthler auch 15 Jahre nach der Wende ungebrochen. Jeden Monat werden noch immer 7000 bis 8000 Anträge auf Akteneinsicht gestellt, sagte die Bundesbeauftragte der Zeitschrift „Super-Illu". Die Auswertung der Akten rette die „Ehre der Ostdeutschen". Die Unterlagen bewiesen, dass sie „kein Volk von Spitzeln und Verrätern" gewesen seien.
dpa

09.03.2004

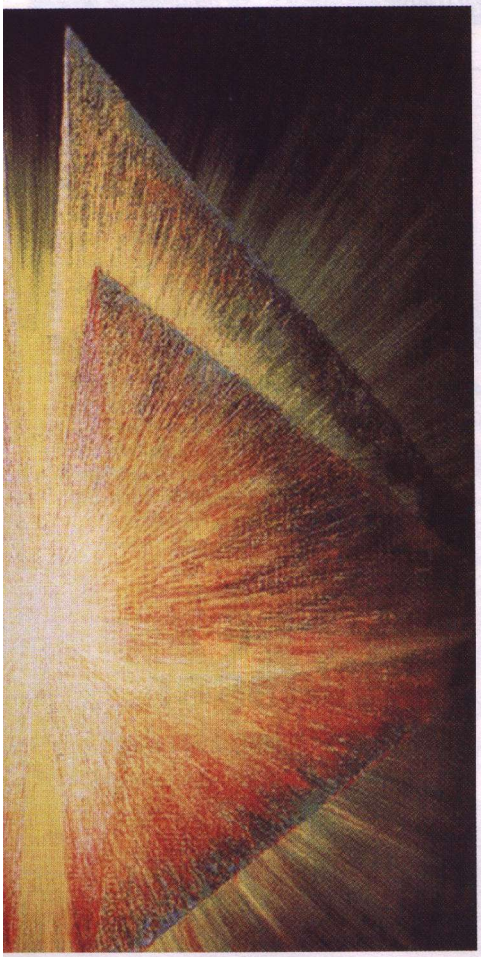
Für eine erneute umfassende Überprüfung der Landesbediensteten von Mecklenburg-Vorpommern gibt es nach Auffassung des Stasi-Landesbauftragten Jörn Mothes wichtige Argumente. „Hauptargument ist die Tatsache, dass die meisten Personalüberprüfungen fast zehn Jahre zurückliegen und es inzwischen einen wesentlich besseren Wissenstand in den Stasi-Archiven gibt", sagte Mothes in Schwerin. Die CDU-Landtagsfraktion hatte sich wegen der erst jetzt zugänglichen so genannten Rosenholz-Dateien der HVA der Stasi für einen erneuten Check ausgesprochen. Die rot-rote Landesregierung lehnt ein solches Vorgehen ab.
Nordkurier

18.03.2004

Nach Abschluss der technischen Aufarbeitung der so genannten Rosenholz-Dateien kann das Agentenverzeichnis der ehemaligen DDR zur Akteneinsicht genutzt werden. Die Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, Marianne Birthler, sagte in Berlin, ihre Behörde sei darauf eingestellt, eine größere Zahl an Überprüfungsanträgen auf ehemalige Stasi-Tätigkeit zu bearbeiten. Zugleich warnte sie vor überzogenen Erwartungen. Es sei nur mit vereinzelten Überraschungen zu rechnen.
dpa/ddp/AP

24.05.2004

Eine bessere Unterstützung der SED-Opfer haben ostdeutsche Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen und Verbände zum Abschluss ihres Treffens in Jena verlangt. „Auch im 15. Jahr nach der friedlichen Revolution des Herbstes 1989 besteht in Deutschland eine anwachsende soziale Schieflage zwischen Opfern und Tätern der SED-Diktatur", heißt es in einer gemeinsamen Erklärung.
dpa/Schweriner Volkszeitung



© Michaels Verlag, Künstler: Roland Frey

1. Mikrowellen als Nahkampfwaffe, Matrix Nr. 19, News S. 15
2. http://server5550.itd.nrl.navy.mil/projects/haarp/, Dr. Nick Begich of Anchorage, Alaska, and Jeane Manning of Vancouver, British Columbia: The HAARP Project, Background and Update, 2004
3. Frieder Weiße, Psychische Folter beim MfS, http://www.phoenix-selbsthilfe.de
4. Nick Begich, Vortrag Matrix3000-Stammtisch am 25. Mai 2004
5. http://www.das-gibts-doch-nicht.de/seite858.php
6. www.totalitaer.de, http://www.mikrowellenterror.de/artikel/munzert1.htm, http://www.mikrowellenterror.de/behoerden/2003-01-26-schily.htm
7. http://www.k-meyl.de/Meyl/Schlagzeile/Stellungnahme_Rueckzug/stellungnahme_rueckzug.html
8. Konstantin Meyl, Elektromagnetische Umweltverträglichkeit, Skalarwellen und die technische, biologische wie historische Nutzung longitudinaler Wellen und Wirbel, Indel 2003
9. Sascha Langhammer, „Global Scalin: Der Quantensprung", Matrix 21, 2004, S. 18f.
10. Dagmar Neubronner: HAARP: Wer macht unser Wetter? Matrix 18, 2003, S. 18f.
11. http://www.iddd.de/umtsno/kukuk.htm, Jim Keith, Bewusstseinskontrolle, Kap. 26, 1998 Edition J.M.
12. http://www.das-gibts-doch-nicht.de/seite858.php
13. Barbara Opall: U.S. Explores Russian Mind-Control Technology, Defense News, 11.1.1993; Tactical Technology newsletter, 3.2.1993. In: Jim Keith, Bewusstseinskontrolle, Edition Jonathan May.
14. http://www.das-gibts-doch-nicht.de/seite858.php
15. Frieder Weiße, Psychische Folter beim MfS, http://www.phoenix-selbsthilfe.de/FolterMfS.pdf, Seite 63.
16. Frieder Weiße, Psychische Folter beim MfS, http://www.phoenix-selbsthilfe.de/FolterMfS.pdf, Seite 62f.
17. http://www.iddd.de/umtsno/kukuk.htm
18. http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/9930/1.html, http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/7052/1.html, http://www.microwavenews.com/
19. http://www.iddd.de/umtsno/kukuk.htm
20. http://www.spieleforum.de/forum/t56348/s.html http://mindcontrol.twoday.net/20040408/ http://mindcontrol.twoday.net/topics/MC-Opfer+%28Menschen+-+die+Folter%29/ http://www.iddd.de/umtsno/kukuk.htm#bef
21. http://www.findefux.de/forum/read.php4?f=84&i=110&t=110
22. http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2003/0521/politik/0008/
23. http://www.politikerscreen.de/t-online/lexikon_detail.asp?ID=699
24. http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2003/0521/politik/0008/
25. http://www.findefux.de/forum/read.php4?f.=84&i=110&t=110
26. http://www.das-gibts-doch-nicht.de/seite858.php, http://www.iddd.de/umtsno/kukuk.htm#bef
27. Auszüge aus „Teuflischste Stasi-Waffe: Mikrowellen" in Bild-Zeitung Dresden, 09.03.1992
28. Prof. Dr. Rudolf Egg von der Kriminologischen Zentralstelle Wiesbaden, http://mindcontrol.twoday.net/20040408/
29. Jim Keith, Bewusstseinskontrolle, Kap. 26, 1998 Edition J.M., Kap. 26

Kosmische Kornkunst

Kornkreisforschung trifft Kunst – eine überraschende Synthese

© Steve Alexander, www.temporarytemples.co.uk

Dipl.-Ing. Günther Schermann aus Wien ist hauptberuflich im Umweltschutzbereich als Informatiker tätig. Das Kornkreisphänomen ließ ihn seit Sommer '96, der ersten von bisher acht Südenglandreisen zum Internationalen Kornkreis-Symposium nicht mehr los. Das Erforschen und die Bekanntmachung dieser Thematik in Vorträgen sind zu seiner Berufung geworden. Im Sommer 2004 begleitet er als Reiseleiter gemeinsam mit dem österreichischen Kornkreisforscher Jay Goldner Kornkreisreisen im Raum Glastonbury (s. Artikelende).

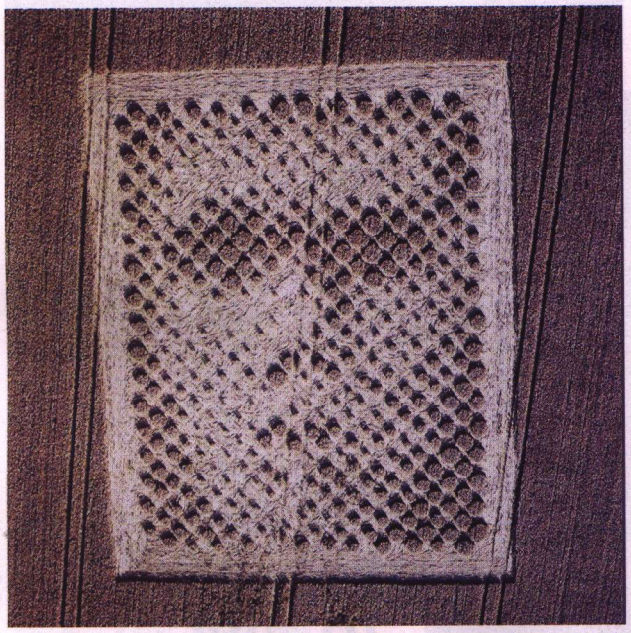
Seit Mitte der 70-er Jahre erscheinen sie regelmäßig, die geometrischen Muster in den Feldern Südenglands. Anfangs waren es nur einzelne Kreise, in den 80-er Jahren entstanden dann Kreisgruppen, und zu Beginn der 90-er Jahre tauchten seltsame schlüsselartige Symbole auf. Von da an wuchs die Komplexität und Vielfalt bis heute stetig an. Es erscheinen 50 bis 150 Muster jährlich mit bis zu 300 m Ausdehnung. Was steckt dahinter?

Irdisch oder außerirdisch? – Das ist hier die Frage.

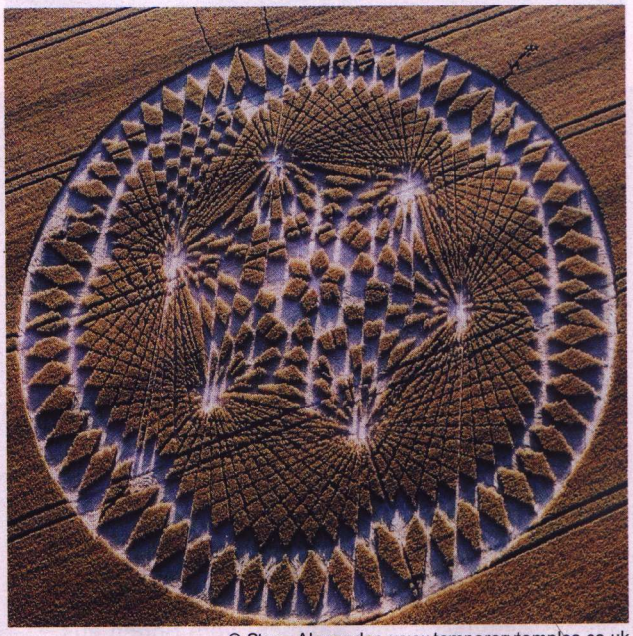
Mittlerweile wurden verschiedenste mehr oder weniger plausible Erklärungen für das Phänomen im Korn verbreitet. Ein eher kleiner Anteil wurde eindeutig mechanisch von Menschenhand erzeugt. Diese sogenannten „Hoaxes" (engl. Fälschungen) werden zumeist unbemerkt als Spaß oder Experiment inszeniert. Über die Entstehung des größeren Restes scheiden sich die Geister. Es gibt bislang nur relativ wenige gut dokumentierte Augenzeugenberichte. Einiges deutet jedoch darauf hin, dass ein Teil der größeren, komplexeren Muster auf „energetische" Weise innerhalb von Minuten entsteht. In bestimmten Mustern wurden unterschiedliche elektromagnetische Effekte, anomale Wachstumsknotendehnungen sowie Änderungen von Zellstruktur und Keimverhalten des Getreides festgestellt.

Susanne Blessing (Künstlername Susa-n-oi) ist freischaffend in Berlin als Avantgardedesignerin, Konzept-, Performance- und Multimediakünstlerin tätig. In ihrer Kunst spiegeln sich Archetypen und alchemistische Prozesse, Performance als moderner Ritus und Bewusstseinsforschung. Ihre Hauptinteressen gelten den Bereichen Kostümbilder, Modeinszenierungen, Malerei, Plastik und Holistische Kunst. Einer ihrer drei Kurzfilme wurde mit dem 1. Preis beim Videofilmfest Bochum 1991 ausgezeichnet. Sie ist Jurymitglied der ESMOD-Modeschule. Von Andrea Morel.

Das faszinierende Phänomen der Kornkreise birgt in sich ein großes Potential bezüglich Wissensvermittlung, Bewusstwerdung und Kommunikation. Da bis zum heutigen Tage noch nicht ausreichend ermittelt werden konnte, wer oder was diese sogenannten Piktogramme verursacht und welchem Zweck sie dienen, besitzt möglicherweise ein neues Jahrtausend die geeignete Zeitqualität, um in eine multikulturelle Interaktion mit dem Unbekannten zu treten und somit das Bewusstsein, welches nach spirituellen Impulsen strebt, auszudehnen... Die interdisziplinäre Künstlerin Susa-n-oi arbeitet seit Jahren mit Wissenschaftlern der verschiedensten Disziplinen zusammen, und bei ihrem neuesten Projekt „aion – reflections of sig-nature" hat sie auch die seriöse Kornkreisforschung in das Konzept integriert. Sie entwickelte zu jeder ernstzunehmenden Hypothese (fremde Intelligenz, morphische Resonanz, Gaia-Hypothese, hochentwickelte/irdische Technologie und natürlich das virtuose Fälschen von Kornkreisen) ein eigenes Event und wird den entsprechenden Forschern eine Plattform für begleitende Vorträge bzw. Symposien schaffen. Gleichzeitig möchte sie es den Menschen selbst überlassen, wie sie das Phänomen nach eingehender Studie der verfügbaren Informationen für sich interpretieren.



© Steve Alexander, www.temporarytemples.co.uk



© Steve Alexander, www.temporarytemples.co.uk

Kosmische Energiepunkte in der Natur?

Viele Kornkreis-Muster sind überaus symmetrisch angelegt. Oft besitzen sie eine besondere, versteckte Konstruktions-Geometrie (u. a. im „Goldenen Schnitt"), die auf dreidimensionale energetische Strukturen verweist. Viele Menschen, die sich auf einen Kornkreis eingestimmt haben, empfinden diese Zeichen als stärkend oder harmonisierend (siehe Fotos). Außerdem weisen die Kornkreis-Geometrien selbst eine Reihe mathematischer Funktionen auf. Gemäß neuesten Untersuchungen von Jay Goldner finden sich in immer mehr Zeichen auch versteckte „ägyptische Proportionen", die auf einen Zusammenhang mit dem vorgeschichtlichen Ägypten schließen lassen. Er entdeckte u.a. mathematische Hinweise auf ein konstruktives Missing Link zwischen der Pyramidengeometrie und den Platonischen Körpern. Die Kornkreise scheinen Funktionen der kosmischen Matrix darzustellen. Bedeutung erhält hier die riesige, 2003 erschienene „Blume des Lebens", welche man ähnlich im (über 6.000 Jahre alten) Osirion-Tempel von Abydos auf den Granitsäulen findet.

Quantensprünge des Phänomens

Am 13. August 2001 kam es am Milk Hill zum bislang größten Kreismuster (rund 250 Meter), aus 409 (Ziffernsumme 13) unterschiedlichen Kreisen, aufgefädelt in sechs rotierenden Kreissegmenten zu je 13 Hauptkreisen (siehe Foto). Kurz darauf die Sensation: Ein dreidimensional wirkendes menschenähnliches Gesicht (nur aus der Luft zu erkennen) sowie einige Tage später ein spezieller binärer Code, erschienen in einem Feld nahe Chilbolton, direkt neben einer meteorologischen Radarstation! Der Code stellte sich nach eingehenden Untersuchungen als offenbar intelligente Antwort auf die Botschaft heraus, die 1974 vom großen Radioteleskop in Arecibo/Puerto Rico ausgesandt wurde. Das Gesicht ist aus 412 „Zeitungsraster"-Punkten auf einem Gitter aus 30 x 30 Linien aufgebaut, also mit einer völlig neuen Korn-Layout-Technik. Auch die Gestaltung des Antwortcodes mit seinen rechteckigen Kornbüscheln

Ästhetik

Die Piktogramme, die sich seit Jahren als „Land-Art" in den Feldern manifestieren, vermitteln eine neue, ungewohnte Ästhetik, die globales Wissen, Universalsymbolik und eine kollektive Formensprache beinhaltet. Der progressive Stil ist visionär und inspirierend. Da er sich von einem paranormalen Phänomen ableitet, bricht er traditionelle Wahrnehmungsparameter.

Philosophie

Das Kornkreisphänomen könnte als Mission, Botschaft sowie als Kommunikation zwischen Parallelwelten begriffen werden. Es deutet auf einen Paradigmenwechsel hin, der neue Erfahrungen integriert. Das 21. Jahrhundert benötigt hierzu intelligente, konstruktive Imaginationen. Susa-n-oi verfolgt ein Konzept der sich austauschenden Realitätsebenen. Denn so, wie das Phänomen präsent ist, sich aber auch entzieht, so macht die Künstlerin durch ihr Projekt bewusst, obwohl sie ihr Publikum entrückt. Ein Bewusstseinszustand, welcher den Besucher intuitiv für einen respektvollen Umgang mit der Erde und ihren Lebensformen als auch für kosmische Zusammenhänge öffnet, schafft ein Gefühl von Mitgeschöpflichkeit und grundsätzlichem Respekt für die gesamte Umwelt.

Gesellschaft

Der ursprünglich ökologische Aspekt dieser „übersinnlichen Land-Art" könnte gesellschaftliche Wirkung zeigen. Eine unerklärliche Kunst- und Ausdrucksform, die in der Natur wirkt, sie aber nicht zerstört, ist ein Beispiel für echte Synergie. Weil das Mysterium Motive unterschiedlichster Kulturkreise in sich vereinigt, spiegelt es u.a. menschliches Kulturerbe wider, verwischt aber auch ethnische Barrieren. Es taucht global auf und richtet sich an die gesamte Menschheit. Es vermittelt mathematisches, biologisches, astronomisches, physikalisches und mystisches Wissen. Durch seine unaufdringliche Schönheit und subtile Existenz sollte es Mut machen, sich diesem Rätsel zu stellen, statt es zu verdrängen. Gesellschaftlich sollten derartige Wunder als Bereicherung und nicht als Bedrohung gelten.

© Steve Alexander, www.temporarytemples.co.uk

© Steve Alexander, www.temporarytemples.co.uk

fällt aus dem bisherigen Rahmen. Vom Boden aus sind diese Muster nicht klar zu erkennen, noch dazu erschienen sie nächtens in einem Sperrgebiet! Die Rückantwort auf die Erdenbotschaft enthielt viele sinnhafte Abänderungen, aus denen manche Kornkreisforscher auf abweichende Grundeigenschaften schließen. Das Erstaunlichste an diesen Formationen sind die fraktal-hexagonalen Proportionen, welche auf eine Hypertechnologie hindeuten. Fast genau ein Jahr später, Mitte August 2002, kam ein großes „Alien"-Abbild, nur acht Meilen entfernt, wiederum neben einer großen Antennenanlage. Der „Außerirdische" hielt eine 50 m große Daten-Scheibe in der Hand. Ähnlich einer CD trägt diese Disk ebenfalls eine kodierte Botschaft. Es wird zunehmend klar, dass gewisse Formationen, z. B. alle vier Chilbolton-Kornzeichen von 1999 bis 2001, in einem engen formalen und inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen. Bereits am 10. August 2003 entstand als letztes in diesem heißen Sommer ein geradezu räumlich wirkendes Muster, rund 200 Meter groß, mit einer „molekül"-artigen Form, das vom Bauern leider bereits am nächsten Tag zerstört wurde.

Resümee und Ausblick

Die sich immer weiter steigernde Bandbreite des Kornkreisphänomens ist erstaunlich. Inmitten des Chaos der heutigen Menschheit wird Verbindendes und Ordnungsstiftendes geschaffen und höheres energetisches Wissen angeboten. Als eines der markantesten Rätsel der Jetztzeit sprengt es die Grenzen unseres Verstandes und der traditionellen Naturwissenschaft, fordert und fördert einen Paradigmenwechsel. Immer mehr wird klar, dass hinter dem so vielfältigen Phänomen definitiv eine übergeordnete Intelligenz steht. Mathematik und Geometrie dienen hier der universellen Kommunikation.

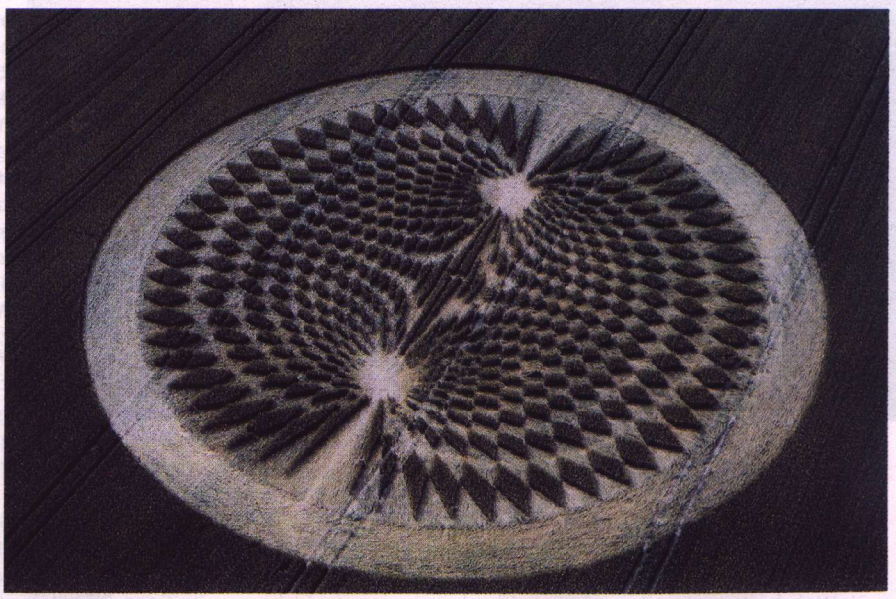
Genauere Infos zu einer Kornkreisreise mit Günther Schermann und Buchautor Jay Goldner („E.T. hat geantwortet", Silberschnur Verlag) nach England finden Sie unter www.earth-oasis-travel.de, +49-(0) 221-9128888. Termin: 21. - 28. Juli 2004. Unterkunft in Glastonbury, Teilnahme an der Kornkreiskonferenz sowie Besichtigung aktueller Kornkreise. Weiterführende Infos und Kontakt zum Autor: www.kornkreiswelt.at, kornkreiswelt@chello.at.

Politik

Kunst kann auch politisch sein, Fragen aufwerfen und provozieren. Das Rätsel der Kornkreise wurde bewusst lächerlich gemacht, mit Desinformation zersetzt und in höchstem Maße ignoriert – obwohl sich das Militär der verschiedensten Regierungen immer noch sehr dafür interessiert?! Kunst kann auf spielerische Weise versuchen, Informationsdefizite auszugleichen, das Publikum für das Thema zu faszinieren und seriös zu informieren. Die Auseinandersetzung mit den Piktogrammen sollte in jeder Hinsicht als eine interkulturelle Chance begriffen werden. Die Künstlerin verspricht sich eine Wirkung auf das Phänomen, wenn eine große Anzahl von Menschen beginnt, sich aufgeschlossen und souverän für das Phänomen zu interessieren. Könnte eine intensivierte Wahrnehmung dieser Symbole in der Bevölkerung – weltweit – durch eine Art Rückkopplung oder ein morphogenetisches Feld einen Quantensprung in der Entwicklungsgeschichte der Kornkreise auslösen?! Die Kornkreise als Ausdrucksformen, die mittlerweile in 45 Ländern existieren, werden zunehmend monumentaler und komplexer. Sie übersteigen teils sogar unser mathematisches Wissen. Auch die Zellveränderungen in den „benutzten" Pflanzen geben Rätsel auf. Sind diese Tatsachen es nicht wert, reflektiert zu werden? Und vielleicht tragen sie dazu bei, ein individualisiertes Kollektivbewusstsein auszulösen... Könnten die Kornkreise nicht – allein durch die Tatsache ihrer Existenz – behilflich sein, überspannte und traditionelle Ego-Probleme vielfältiger Art, die immer wieder zu soviel Irritationen, erstarrtem Denken und Leid auf unserem Planeten beigetragen haben, zu überwinden? ... ein bedeutender Versuch mit positiven Herausforderungen, der heute wichtiger denn je erscheint... Denn – das Phänomen der Kornkreise ist an die gesamte Menschheit gerichtet... Sollten wir uns nicht freuen –, diese Erscheinungen wissenschaftlich, kulturell und solidarisch wahrnehmen zu können ... und der Entschlüsselung dieser Geheimnisse Schritt für Schritt näher zu kommen?

Genauere Informationen zum aion-Projekt finden Sie unter:
www.aion-world.com
www.susa-n-oi.de
Kontakt zur Künstlerin:
susanne_blessing@yahoo.de

INTELLIGENTE FORMEN



© Steve Alexander, www.temporarytemples.co.uk

von Grazyna Fosar und Franz Bludorf

Glücklicherweise stammen die ältesten Informationen über Kornkreise aus Zeiten, zu denen es weder englische Rentner noch einen Günther Jauch (i) und das Fernsehen gab. Bereits aus dem 17. Jahrhundert sind Berichte über „Teufelskreise" überliefert. Damals glaubte man, der Teufel sei für die mysteriösen Zeichen verantwortlich.

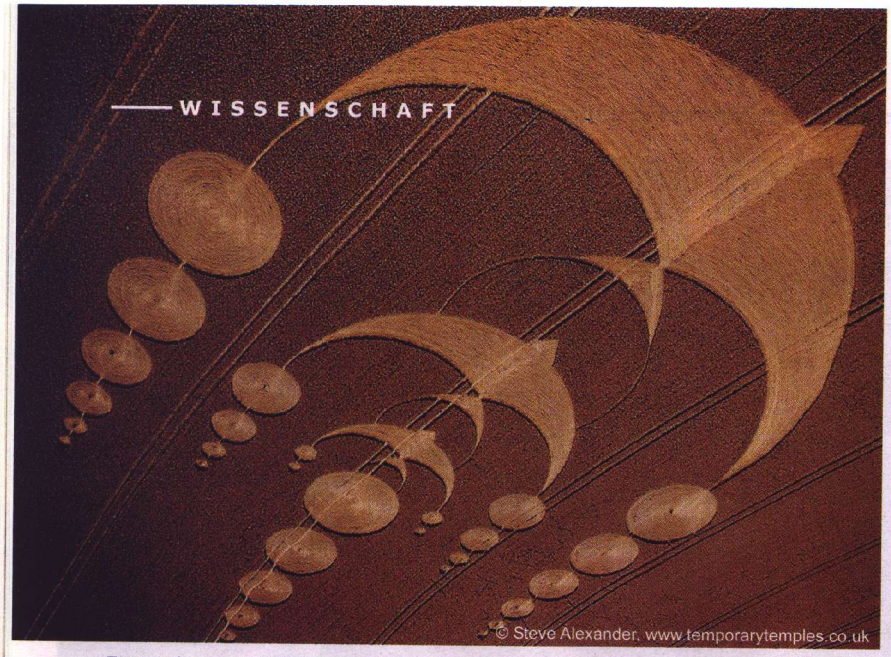
Die Tradition setzt sich fort. In der kleinen polnischen Ortschaft Wylatowo in der Nähe von Posen warnten die Bauern früher ihre Kinder, bestimmte Felder nicht zu betreten, da sie dort nach alten Überlieferungen „vom Teufel geholt" werden könnten. Genau dieses Dorf entwickelte sich jedoch in den letzten Jahren zu einem der bedeutendsten Kornkreisschwerpunkte Europas. Übrigens: Der uralte Ortsname Wylatowo bedeutet, wörtlich ins Deutsche übersetzt, einen „Ort, von dem etwas wegfliegt". Das Kornkreisphänomen hat im Laufe der Zeit nichts von seiner Faszination und von seinem mystischen Charakter verloren. Gleichwohl hat es auch eine Entwicklung durchgemacht. Nicht nur, dass es von Jahr zu Jahr immer bessere Möglichkeiten gibt, das seltsame Phänomen zu erforschen – die Piktogramme selbst haben sich im Laufe der Zeit ebenfalls verändert. Das betrifft einerseits ihre immer komplexeren Formen, andererseits aber auch ihre Verbreitung und vor allem die Orte, an denen sie bevorzugt auftreten.

Kornkreise in den vierziger Jahren

Interessanterweise ist eine der ersten neuzeitlichen Meldungen über Kornkreise eng mit militärischen Aspekten verbunden und stammt, was selbst viele Kornkreisforscher nicht wissen, aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. In den Jahren 1941 und 1942 traten zahlreiche Kornkreise im Gebiet der Ukraine auf, wo das Phänomen von deutschen Soldaten beobachtet wurde. Die Dokumentation dieser Berichte findet sich immerhin in den Archiven der Ostabteilung Aufklärung II, die direkt dem Chef der Abwehr des Oberkommandos der Wehrmacht, Admiral Canaris, unterstand. Die Sache fand ihren üblichen Weg bis nach Berlin, und Wissenschaftler der Technischen Universität Berlin und der Universität Leipzig erhielten den Auftrag, Erklärungshypothesen anzubieten. Die damaligen Schlussfolgerungen konnte man erst Ende des 20. Jahrhunderts nachvollziehen und verstehen. Das Forschungs- und Waffenversuchsamt der Wehrmacht vermerkte nämlich als Resümee: „Anomalie durch örtliche Irritationen im Gravitationsdruck." Seltsamerweise traten dann allerdings nach 1942 keine Kornkreise mehr auf. Man kann mit Recht annehmen, dass echte Formationen weder auf dem Stand der Technik vor 300 Jahren noch zur Zeit des Zweiten Weltkrieges von Menschen hätten hergestellt werden können.

Die Kontroverse beginnt

Erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts kam es zu einer geradezu explosiven Ausbreitung des Phänomens auf der ganzen Welt, was dazu führte, dass Kornkreise nun auch von den Massenmedien und der breiten Öffentlichkeit zur Kenntnis genommen wurden. Es kam zu einer Aufspaltung des menschlichen Gruppenbewusstseins. Die eine große Gruppe bekämpfte das Phänomen von Anfang an und tut es bis heute: Kornkreise, das konnten grundsätzlich nur Fälschungen menschlicher Spaßvögel sein. Um diese Hypothese zu halten, die von Anfang an auf schwachen Füßen stand, schreckte man selbst vor Bestechung und offensichtlicher Nachrichtenfälschung nicht zurück. In einem Fall spielte sogar eine harmlose Pizza eine traurige Rolle. (i) Die andere Gruppe machte aus den Kornkreisen eine Art Ersatzreligion.


© Steve Alexander, www.temporarytemples.co.uk

Esoteriker und UFO-Fans strömten zu Tausenden zu den Formationen, um dort zu meditieren, zu beten oder auf die Rettung der Erde durch die kleinen Grauen aus dem Weltall zu hoffen. Zwischen diesen beiden Gruppen stand eine Handvoll Forscher, die ehrlich um eine Aufklärung des Phänomens bemüht waren. Aber Wahrheitssuchende saßen wohl schon immer zwischen den Stühlen.

Morphogenetische (Korn-)Felder?

Der erste wirklich bedeutende Kornkreisschwerpunkt war zweifellos die südwestenglische Grafschaft Wiltshire. Wir waren bereits zu Anfang des englischen Kornkreisbooms vor Ort. Wir haben in Kornkreisen meditiert, aber auch radiästhetische und physikalische Untersuchungen durchgeführt. Darüber hinaus konnten wir bei Menschen in Kornkreisen psychologisch höchst interessante Beobachtungen machen, die auf ausgeprägte Bewusstseinsveränderungen hindeuteten und nichts mit den dort praktizierten Meditationen und Ritualen zu tun hatten. So gab es Piktogramme, in deren Innerem bei den Menschen positive Emotionen die Oberhand hatten, und andere, in denen es zu offenen Ausbrüchen von Aggression kam. Andere Menschen bekamen in solch „negativen" Kornkreisformationen plötzliche Weinkrämpfe, die durch nichts zu stoppen waren. Da wir gute Kontakte zu den wohl bedeutendsten Kornkreisforschern, *Pat Delgado* und *Colin Andrews* sowie zu Professor *Rupert Sheldrake* hatten, wurde die Theorie des morphogenetischen Feldes schon damals für uns zu einem der vielversprechendsten Lösungsansätze für das Phänomen. Die Piktogramme erschienen vorwiegend in der Nähe alter Kultstätten wie Stonehenge, Avebury oder Glastonbury, und sie wiederholten uralte heilige Formen, die schon aus grauer Vorzeit bekannt waren. Diese Formen waren ungeachtet ihrer zunehmenden Komplexität ausgeprägt geometrisch im Sinne der euklidischen Geometrie, setzten sich also aus elementaren Formen wie Kreisen, Balken und Bögen zusammen. Das galt weiterhin, als sich das Kornkreisphänomen auf den europäischen Kontinent ausbreitete. Die ersten deutschen Kornkreisformationen 1991 entstanden ebenfalls in der Nähe alter, heiliger Plätze. Schon seinerzeit vermuteten wir, dass sich der Charakter der Kornkreise im Laufe der Jahre verändern würde. Das morphogenetische Feld beschreibt nicht nur die Wiederholung des Alten, sondern gleichermaßen die Entwicklung des Neuen. Diese Entwicklung ist tatsächlich eingetreten. „Kornkreise" entstanden nicht nur im Korn, sondern auch in Rapsfeldern, in Wiesen, im Schnee der sibirischen Tundra, ja sogar in Wolkenformationen. Gleichzeitig fand eine Evolution der Formen statt. Anstelle der archetypischen, geometrischen Muster entstanden in den eigentlichen Kornfeldern mehr und mehr fraktale Formen, denen eine andere Geometrie zugrunde liegt – die Wiederholung des Großen im Kleinen.

Vom „Ort der Kraft" zum „Ort der Macht"

Dementsprechend findet man in den letzten Jahren die Piktogramme auch nicht mehr bevorzugt in der Nähe alter Kultstätten, sondern eher neben wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und Militärbasen. Diese Verlagerung von den uralten *Orten der Kraft* hin zu neuzeitlichen *Orten der Macht* ist dabei nur eine scheinbare Veränderung. Im Grunde waren die heiligen Plätze in alten Zeiten ebenfalls Zentren des Wissens und der Macht, nur auf einer anderen, eher geistig orientierten Ebene. Das wahre Mysterium der Kornkreise ist also im Kern gleich geblieben. Sie waren und sind Ausdruck eines Eingriffs in das morphogenetische Feld, genauer gesagt: in die Matrix.

Biometrie eines Kornkreises

Wer oder was ist letztendlich der Verursacher der Kornkreisformationen? Der einzige Weg, diese Frage vielleicht eines Tages beantworten zu können, ist die genaue wissenschaftliche Untersuchung der Piktogramme. Unsere eigenen Forschungen der letzten fünfzehn Jahre führten zu folgenden Schlussfolgerungen:

1. An der Erzeugung der Kornkreise ist eine Energie beteiligt, die zumindest zum Teil elektromagnetischer Natur ist, und zwar hauptsächlich im Bereich der *ELF-Wellen* (Abb. 1) und der *Mikrowellen*. Diese Frequenzen sind in den Kornkreisen physikalisch messbar. Sie können auch Krankheitssymptome verursachen, die monatelang anhalten können. (ii)

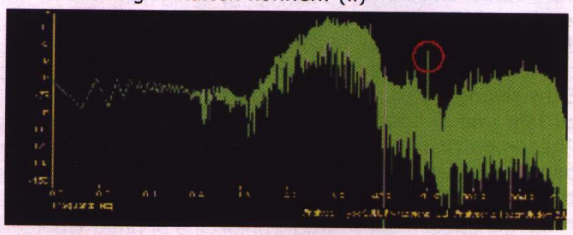


Abb. 1: ELF-Frequenzsignal, gemessen in einem Kornkreis (rote Markierung)(iii)

2. Ein wichtiges Echtheitskriterium für Kornkreise ist die typische Asymmetrie, die auf einen Projektionsvorgang bei der Entstehung der Kreise hindeutet. Es handelt sich praktisch nie um echte Kreise, sondern immer um leicht elliptische Formen. Der Projektionswinkel ist relativ konstant und schwankt zwischen 70 und 75 Grad. Gleichzeitig ist die Projektion nicht linear, sondern topologisch, wie die Mathematiker sagen,

d. h. es kommt noch zu charakteristischen Verdrehungen. So ist das niedergedrückte Korn oft in mehreren Schichten mit gegenläufiger Drehrichtung gelagert, meistens spiralförmig. Alle diese Effekte können durch die klassischen Fälschermethoden mit Balken und Schnur unmöglich nachgeahmt werden.

3. Die Erde innerhalb eines Kornkreises ist üblicherweise stark dehydriert, d. h. deutlich trockener als in der Umgebung, und sie nimmt auch zugefügtes Wasser nicht auf. Das lässt auf sehr hohe Temperaturen bei der Entstehung der Kreise schließen, die normalerweise das Korn verbrennen müssten. Statt dessen kommt es aber zu charakteristischen physikalischen Veränderungen in der Struktur der Halme. Es bilden sich typische Ausbuchtungen, verursacht durch Entzug von Wasser, wie sie etwa in Abb. 2 am Beispiel von Gerstenhalmen zu sehen sind.

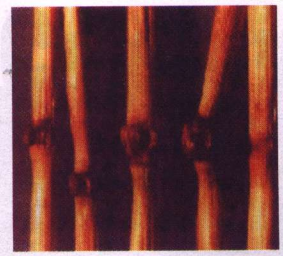


Abb. 2: Veränderungen an Getreidehalmen (iv)

4. Die Entstehung von Kornkreisen geht häufig einher mit der Sichtung von „Plasma Balls", leuchtenden Energiekugeln (Vakuumdomänen) in der Atmosphäre, die man früher oft fälschlicherweise für UFOs gehalten hat. Vakuumdomänen sind Ansammlungen exotischer Materie, in denen elektromagnetische Felder an die Gravitationskraft koppeln, wodurch es zu den Leuchterscheinungen und anderen elektromagnetischen Phänomenen kommt. (v)

Abb. 3: „Vakuumdomäne" über einem Kornkreis (links). (vi) Im Ausschnitt rechts eine Falschfarbendarstellung, die eine innere Struktur des Objektes sichtbar macht. (vii)

5. Innerhalb von Kornkreisen kommt es häufig zu Anomalien der Gravitation und des Erdmagnetismus (Kompassmissweisung).
6. Längerer Aufenthalt in Kornkreisen hat immense Auswirkungen auf das menschliche Bewusstsein: Veränderte Bewusstseinszustände, Wahrnehmungsverschiebungen (sogenannter „Oz-Faktor"), Visionen, Verschiebung des Raum-Zeit-Gefühls.

Die Quintessenz aus all diesen Schlussfolgerungen beschrieben wir in unserem Buch „Fehler in der Matrix": *„..., was ein Hinweis darauf ist, dass die Formen jetzt nicht mehr in der Matrix entstehen, sondern durch die Matrix. Sie dürften vermutlich Nebeneffekte einer Technologie sein, deren Hauptzweck die Manipulation der Matrix ist. Dabei werden direkte Verbindungen zur Erbinformation aufgebaut, um Zugriff auf verschüttete Daten zu erhalten (auf das morphogenetische Feld, Anm. d. Autoren). Diese Muster entstehen dabei nicht nur in den Kornfeldern, sondern auch im ganzen Umfeld, in Tieren und Menschen."* (viii)

In den letzten Jahren zeigte das Militär verstärktes Interesse an Kornkreisen. Die Kornfelder von Wylatowo werden im Sommer fast täglich von Aufklärungsjets im Tiefflug überflogen. Das polnische Luftwaffenoberkommando in Warschau dementierte dies auf unsere Anfrage, obwohl es fotografische Beweise gibt. Auf dem Stützpunkt Krzesiny bei Pozna (früher Posen), nicht weit von Wylatowo, wird übrigens schon bald die größte US-Luftwaffenbasis auf polnischem Territorium entstehen.

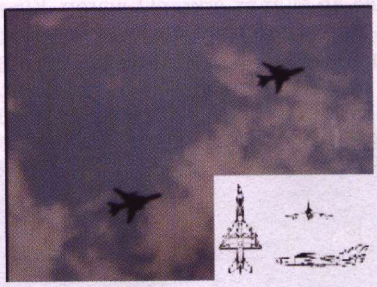


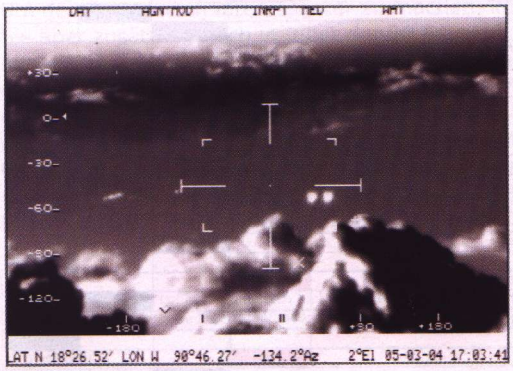
Abb. 4: Tiefflieger über Wylatowo. Die Graphik im Insert beweist, dass es sich um Flugzeuge russischer Bauart vom Typ MIG-21 handelt. Ungeachtet des offiziellen Dementis mussten sie also der polnischen Luftwaffe gehören.

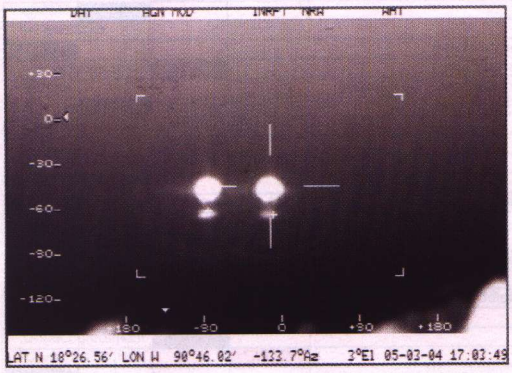
Es wurde immer vermutet, die Kornkreise dienten „jemandem" dazu, uns etwas mitzuteilen. Die messbaren Frequenzsignale deuten jedoch eher auf das Gegenteil hin. Will dieser „Jemand" auf diese Weise Daten abrufen, also selbst Information gewinnen? Wer oder was auch immer diese Kommunikation initiiert hat – er konnte es schon vor mindestens 300 Jahren. Heutzutage gibt es jedoch Indizien, dass diese Technologie zumindest in Teilen auch unserer Zivilisation schon zur Verfügung steht. Es wäre also höchste Zeit, am Anfang des 21. Jahrhunderts die leidige Konfrontation zwischen Kornkreisforschern und Massenmedien endlich zu beenden.

(i) Siehe hierzu Fosar/Bludorf: „Günther Jauch und die Pizza-Connection", http://www.fosar-bludorf.com
(ii) Mehr dazu im neuen Buch von Grazyna Fosar und Franz Bludorf: Im Netz der Frequenzen. Elektromagnetische Strahlung, Gesundheit und Umwelt. Was man darüber wissen muss. Erscheint demnächst im Michaels-Verlag. ISBN 3-89539-237-5.
(iii) Auswertung: Fosar/Bludorf mit Hyper2000 ELFAnalyzer (© Fosar/Bludorf)
(iv) Foto: Nancy Talbott, BLT. Entnommen aus Nieznany Lwiat Nr. 154, Warschau, Oktober 2003.
(v) Genaueres siehe Fosar/Bludorf: Vernetzte Intelligenz. Die Natur geht online. Omega-Verlag, Aachen 2001.
(vi) Foto: Stanislaw Barski
(vii) Image Processing (Falschfarbendarstellung): Fosar/Bludorf
(viii) Fosar/Bludorf: Fehler in der Matrix. Leben Sie nur, oder wissen Sie schon? Michaels-Verlag, Peiting 2003.

Bildmaterial zum Artikel wurde von den Autoren zur Verfügung gestellt

Grazyna Fosar und Franz Bludorf sind ein Autoren-Wissenschaftler-Ehepaar. Sie wohnen und arbeiten in Berlin. Grazyna Fosar studierte Physik und Astrophysik, Franz Bludorf Mathematik und Physik. Nach längerer Tätigkeit im Wissenschafts- und Forschungsbereich haben sie zusätzlich eine Ausbildung als Heilpraktiker und Hypnosetherapeuten absolviert. Seither sind sie freiberuflich als Sachbuchautoren und Therapeuten tätig. Als Wissenschaftsautoren beschäftigen sie sich vorrangig mit der Post-Quantenphysik des Bewusstseins, Geomantie und Umweltbelastungen durch elektromagnetische Frequenzen.

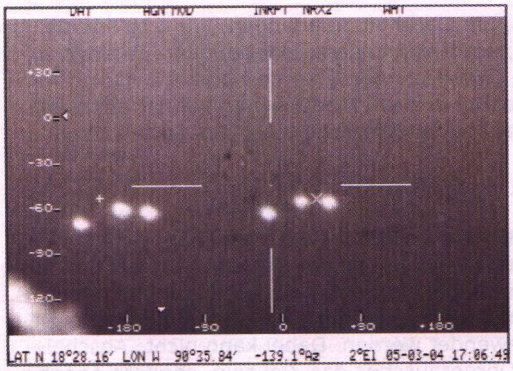


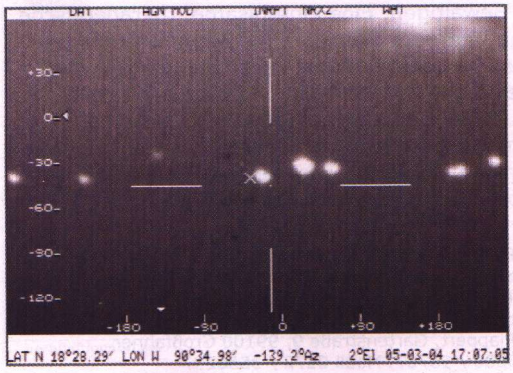


Mit einer sensationellen Erklärung des Verteidigungsministeriums hat die mexikanische Armee erstmals eine UFO-Sichtung offiziell bestätigt. Dies stellt eine völlige Kehrtwende im offiziellen Umgang mit dem Ufo-Phänomen dar – was ist der Grund?
Mexikos Verteidigungsminister *General Clemente Vega Garcia* hat in einer historischen und beispiellosen Erklärung das UFO-Phänomen öffentlich als Tatsache anerkannt. Die ungewöhnliche Entscheidung war Resultat eines Ereignisses im Luftraum, bei dem ein mexikanisches Luftwaffenflugzeug in eine Begegnung mit mehreren UFOs involviert wurde. Die Nachricht wurde am 9. Mai 2004 durch *Jaime Maussan*, Forscher und Fernsehjournalist, in der Fernsehsendung *„Los Grandes Misterios Del Tercer Milenio"* („Die großen Mysterien des dritten Jahrtausends") bekannt gegeben und vom mexikanischen Fernsehsender *Multimedios Television* ausgestrahlt.
Am 11. Mai fand eine internationale Pressekonferenz statt, um den Fall und die Untersuchung zu präsentieren. Die wissenschaftlichen Analysen wurden in Kooperation des mexikanischen Verteidigungsministeriums mit Maussans privatem Forscherteam durchgeführt. Auch für diese ungewöhnliche Zusammenarbeit gibt es bislang keinen Präzedenzfall. Am Vorabend wurde landesweit eine Vorabreportage im Fernsehen gesendet. Bei der Pressekonferenz wurden alle Fakten und Materialien der Untersuchung vorgestellt, einschließlich der offiziellen Fotos der Luftwaffe sowie Interviews mit den Piloten und anderen Zeugen.

Ufos – Wende in der Informationspolitik

von Santiago Yturria





Die Fakten

Am 20. April 2004 wurde Jaime Maussan von einem hohen Offizier des Verteidigungsministeriums kontaktiert. Am nächsten Tag traf Maussan Verteidigungsminister General Clemente Vega Garcia und seinen Stab. Man informierte ihn über ein Ereignis, das am 5. März 2004 im Luftraum über Ciudad Del Carmen, Campeche, stattgefunden hatte, wo ein Militärflugzeug vom Typ Merlin C26A Bimotor einen Routineflug absolvierte, um im Zuge einer Antidrogenoperation nach Drogenschmuggler-Flugzeugen zu suchen.
Die Merlin C26A war mit hypermodernen Digitalinstrumenten ausgerüstet, um alle Aktivitäten während der Operation zu registrieren. Dieses Flugzeug ist nur für Aufklärungszwecke, nicht für Abfang- oder Kampfmanöver ausgerüstet. Aufgabe der Besatzung ist es, Flüge von Drogenhändlern zu entdecken und der Basis, wo Kampfjets zum Abfangen der Drogenschmuggler bereitstehen, sofort Bericht zu erstatten.
Gegen 17 Uhr zeigten Radar und das Infrarot-Messgerät FLIR unbekannten Flugverkehr in 10.500 Fuß Höhe über dem Luftraum von Ciudad Del Carmen, und Pilot Major Jasso begann, sich dem unidentifizierten Flugobjekt zu nähern, um Sichtkontakt aufzunehmen. Gleichzeitig benachrichtigte er über Funk die Basis und bat, die Abfangjäger in Alarmbereitschaft zu versetzen. Als die Merlin C26A versuchte, sich dem unbekannten Objekt zu nähern, um es sehen zu können, entfernte es

sich plötzlich nach einem überraschenden Manöver mit enormer Geschwindigkeit. Major Jasso versuchte noch, es zu verfolgen, aber es war zu schnell. Alles wurde durch das FLIR aufgezeichnet, und auch der Funksprechverkehr mit der Basis enthält Beschreibungen des unerwarteten Manövers des Objekts. Innerhalb von Sekunden zeigten die Instrumente jetzt nicht nur eines, sondern sogar zwei Objekte an, die dem Flugzeug folgten. Sowohl die Radaraufnahmen als auch die vom FLIR aufgezeichneten Bilder waren klar und unmissverständlich. Aber Pilot wie Besatzung konnten immer noch nichts sehen.

Einige Minuten später erschienen weitere UFOs auf der Bildfläche, das Radar und das FLIR zeigten die Anwesenheit von insgesamt elf unbekannten Objekten gleicher Größe und Charakteristik an. Die elf Objekte bildeten in geringer Entfernung eine Kreisformation rund um die Merlin C26A. Der Pilot traf die Entscheidung, alle Positionslichter des Flugzeuges auszuschalten und abzuwarten, was geschehen würde. Nach einigen Minuten höchster Anspannung verschwanden die elf Objekte und beendeten so das merkwürdige Erlebnis. Die Merlin C26A kehrte unbeschadet zum Luftwaffenstützpunkt zurück.

Der mexikanische Verteidigungsminister nahm Major Jassos Bericht zur Kenntnis und ordnete sofort eine vollständige Auswertung von Aussagen der Crew, Bildern, Messdaten aller Instrumente sowie eine komplette Auswertung der meteorologischen Daten an. Nach zwei Wochen entschied man, den Forscher und Fernsehjournalisten Jaime Maussan für eine neue Form der Zusammenarbeit bei dieser Untersuchung zu kontaktieren. Am 22. April 2004 erhielt Jaime Maussan von General Vega Kopien aller Tonbänder und Daten zur weiteren Prüfung. General Vega autorisierte die Crew der Merlin C26A, Jaime Maussan Interviews zu geben, ohne irgendeine Zensur, um ihm alle Möglichkeiten zu geben, den Fall der mexikanischen Öffentlichkeit zu präsentieren. In Mexiko gibt es seit 1991 eine Häufung von UFO-Sichtungen.

Technische Daten

Datum: 5. März 2004
Zeit: 17:00 - 17:30 Uhr
Ereignis: On Commission
Ort: Luftraum Ciudad del Carmen, Campeche, Mexiko,
Höhe: 10.500 Fuß
Koordinaten: LAT: N 18° 26.60´, LON: W 90° 45.69´
Sensor: FLIR STAR ZAFIRO II
Radar: AN/PS 143 BRAVO VICTOR 3
Detection Ratio: 50 Meilen
FLIR Range: - 40°C – 1.500°C
Kameralinse: GERMANIO
Flugzeug: Merlin C26A Bimotor
Crew: (siehe Foto rechts) Kapitän: Major Magdaleno Jasso Nuñez, FLIR
Operator: Lt. Mario Adrian Vasquez, Radar Operator: Lt. German Ramirez, Angehörige des 501. Luftwaffengeschwaders
Allgemeine Bedingungen: Meteorologische Bedingungen optimal, Wind < 35 km/h, relative Luftfeuchtigkeit 72%, Durchschnittstemperatur 34° C, in 10.500 Fuß Höhe -27° C. Bei 10.500 Fuß durchschnittliche Sicht: 96%.

Auf der Basis der physikalischen Messwerte konnten folgende Ursachen für das Phänomen ausgeschlossen werden: *Vulkanische Aktivitäten, tektonische Verschiebungen, technische oder natürliche elektromagnetische Phänomene, Feuerkugeleffekte durch Vulkanismus, Solareruptionen, Sonnenstürme, Ionisationseffekte (St.-Elms-Feuer), elektrische Stürme.*

(Analyse: Rodolfo Garrido Cotham)

(Redaktionell überarbeitet und aus dem Englischen übersetzt von Grazyna Fosar)

Verkehrte Welt?

Kommentar von Franz Bludorf

Jahrzehntelang wurden UFO-Phänomene von Militärs geleugnet und von Journalisten verlacht. Und an diesem 12. Mai 2004 sollte nun plötzlich alles anders sein? Die ZDF-„heute"-Redaktion hatte die Meldung fast den ganzen Tag über in ihren Nachrichten, neutral und sachlich, ohne jede Häme. Wo hatten die Journalisten ihr maliziöses Lächeln gelassen? Auch seriöse Zeitungen wie der „Tagesspiegel" hatten plötzlich keine Probleme mit der UFO-Thematik. In der Politik wie im Journalismus gilt ein wichtiger Grundsatz: Es geschieht nichts zufällig und ohne Grund. Alles, was aus der täglichen Nachrichtenflut ausgewählt wird, um uns Lesern präsentiert zu werden, ist Ausdruck sorgfältiger Regieanweisungen. Das gilt auch für den mexikanischen UFO-Fall. Bleibt die Frage offen: Warum jetzt?

Dass die Presse den Bericht ernst nahm, ist vielleicht nicht einmal verwunderlich. Endlich wurde ein Fall zunächst seriös wissenschaftlich untersucht und erst dann bekannt gegeben. Simple meteorologische oder geophysikalische Effekte konnten als Ursache ausgeschlossen werden. Das mexikanische Militär scheint zumindest unterschwellig von intelligent gesteuerten Flugkörpern auszugehen (was ja aus dem Begriff UFO nicht automatisch folgen muss) und redet von futuristischen Stealth-Technologien, welche die Objekte tarnten. Es könnte sich aber z. B. auch um die exotischen „Vakuumdomänen" gehandelt haben, die durchaus Intelligenz vortäuschen und auf Radarschirmen sichtbar sein können. Allerdings sind sie meist mit messbaren elektromagnetischen Effekten verbunden. Überhaupt macht das Fehlen ausgeprägter elektromagnetischer Anomalien den Fall noch rätselhafter. Doch die eigentliche Sensation ist nicht die UFO-Sichtung an sich. Ähnlich gelagerte Fälle gab es in der Vergangenheit viele. Interessant ist vielmehr das Timing, der Umgang von Politik und Presse mit einer Nachricht, die normalerweise in der Rubrik „Kurioses" im Sommerloch untergegangen wäre.

Bildmaterial zum Artikel wurde vom Autor zur Verfügung gestellt